

Bestecke von italienischen Entwerfern = Couverts des dessinateurs italiens = Cutlery by Italien designers

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home :
internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **15 (1961)**

Heft 7

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-330794>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bestecke von italienischen Entwerfern

Oder der Versuch als Prinzip

Couverts des dessinateurs italiens
 Ou bien: l'essai pris comme principe
 Cutlery by Italien Designers
 Or: when Projects become Principles

Entwürfe 1960

Die amerikanischen Silberschmiede Reed + Barton hatten Gio Ponti den Auftrag gegeben, zehn italienische Architekten und Designer auszuwählen und zu einem Wettbewerb für Bestecke aus Metall oder Holz einzuladen. Die amerikanische Firma ließ den Wettbewerb unter italienischen Entwerfern durchführen, weil sie die Auffassung vertritt, daß die traditionelle künstlerische Vorherrschaft Italiens nie deutlicher zum Ausdruck komme als heute und daß »in den vergangenen Jahren die italienischen Architekten den größten Beitrag zur Entwicklung des ‚Industrial design‘ geleistet« hätten.

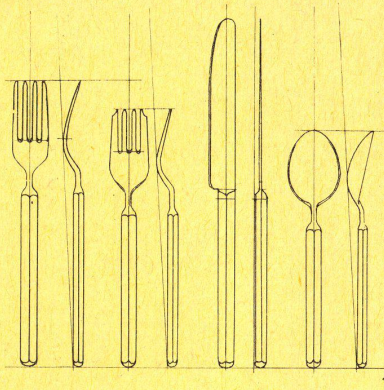
Tatsächlich gibt es wohl nirgends so viele Architekten, die nicht bloß bauen, sondern auch Stoffe, Möbel und Bestecke entwerfen. Dies erklärt sich wohl daraus, daß Großindustrien wie Olivetti fähigen Leuten sehr breite Wirkungsmöglichkeiten bieten und daß heute das spielerische Element in den Entwürfen der Architekten und Designers wahrscheinlich nirgends so sehr zum Ausdruck kommt wie in Norditalien, vor allem in Mailand.

Dieses Spielerische untersteht aber meistens einer strengen Zucht, beweist einen guten Geschmack und Sinn für Ordnung und hat gewöhnlich ein deutlich intellektuelles Gepräge. Dies gilt auch für Entwürfe, die skurril, mondän oder verspielt erscheinen.

Der nüchterne Mitteleuropäer hat bisweilen Mühe, den merkwürdigen Gestaltungen den nötigen Ernst abzugewinnen. Vieles scheint einfach Versuch zu sein, Ausdruck eines spielerischen Triebes, Gedankliches und Formales zu Formen und Geräten werden zu lassen: die Lösung einer praktischen Aufgabe, die Auseinandersetzung mit dem Werkstoff.

Doch werden diese Gebilde von den führenden Entwerfern stets über das Lächerliche hinausgehoben, weil sie trotz aller Spielerei, die ihnen gelegentlich anhaften mag, unter der Kontrolle eines unbestechlichen Kunstverständnisses entstanden sind.

Rationelles und Emotionales halten sich meistens auch dann die Waage, wenn beide zum Extremen neigen: So wird etwa die funktionelle Komponente eines Geräts forciert, wie beim Messer von Roberto Mango, das nicht nur seitlich gelegt, sondern auch hochkant gestellt werden kann, damit das schmutzige Messer das Tischtuch nicht berührt (Abb. 16)! üe

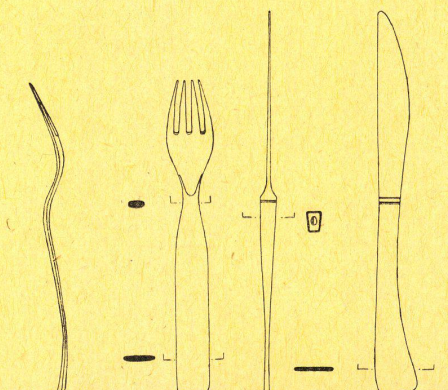
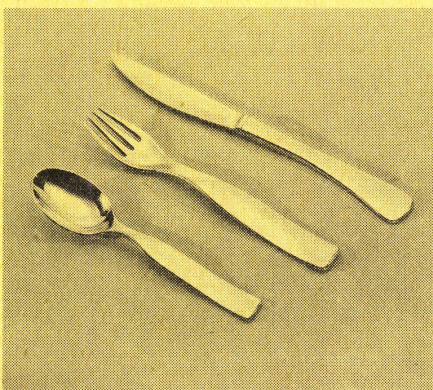
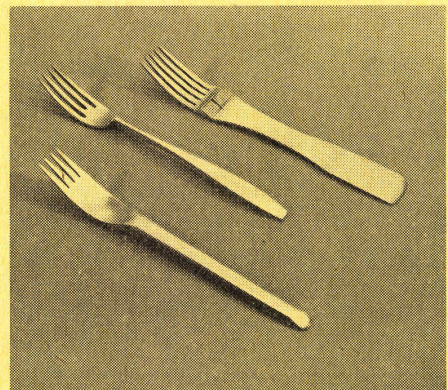
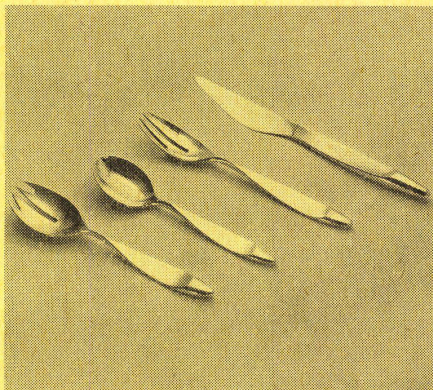
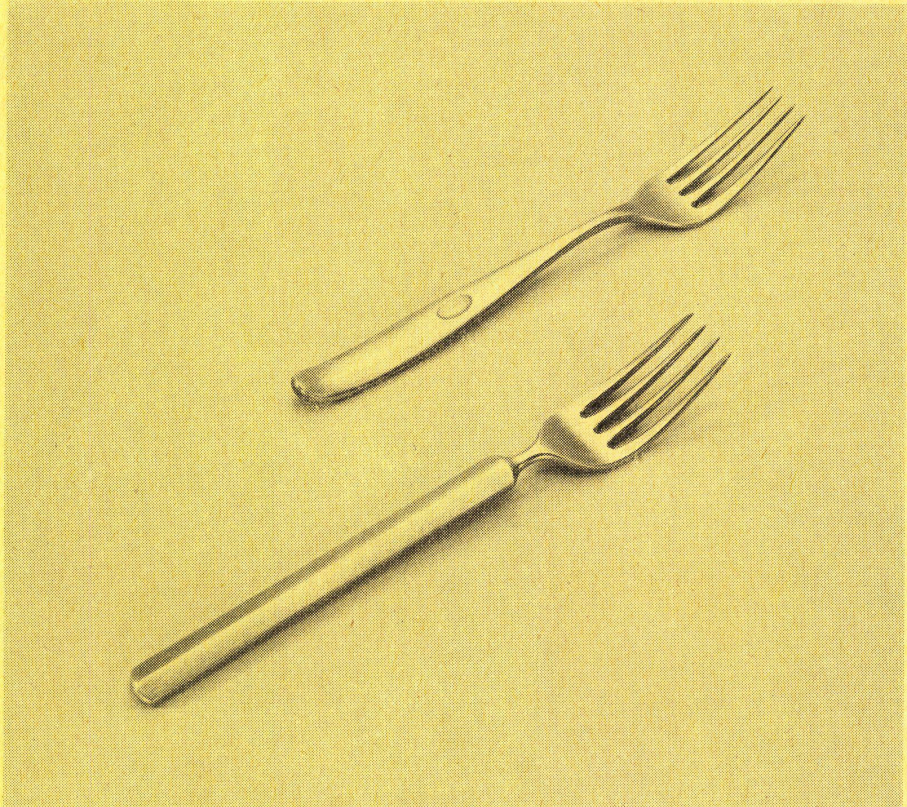


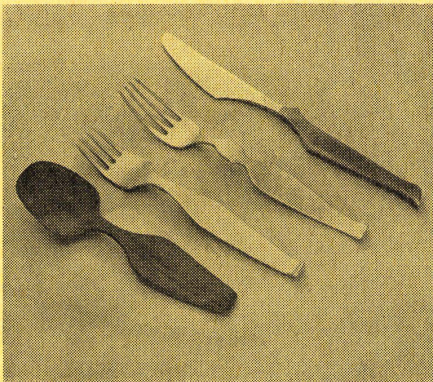
1 und 2
 Entwurf von A. und P. Castiglioni, Mailand (1. Preis).
 Projet de A. et P. Castiglioni, Milan (Premier prix).
 Plan by A. and P. Castiglioni, Milan (1st prize).

3
 Constantino Corsini, Mailand (2. Preis). Das Preisgericht, dem Gio Ponti und Isamo Noguchi angehörten, stellte fest, daß das Besteck von Corsini seine ungewöhnliche Schönheit vor allem dem Spiel des Lichtes auf den konvexen und konkaven Flächen verdankt.

Constantino Corsini, Milan (deuxième prix). Le jury auquel appartiennent Gio Ponti et Isamo Noguchi, expliquent la beauté du service de table de Corsini par le jeu de la lumière des surfaces convexes et concaves.

Constantino Corsini, Milan (2nd prize). The jury of which Gio Ponti and Isamo Noguchi were members explained that the table service of Corsini owes its unusual beauty in particular to the play of light on the convex and concave surfaces.





4
Carlo Scarpa, Venedig (3. Preis).

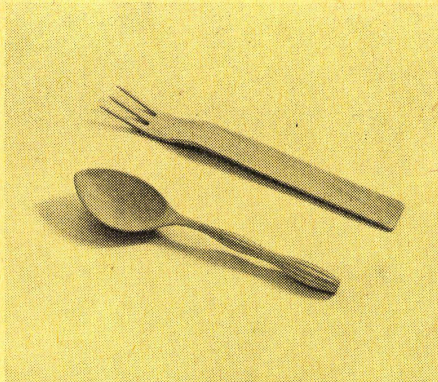
5 und 6
Franco Albini, Mailand (4. Preis). Eine Arbeit, wie man sie von Albini erwartet: einfach, ohne Effekthascherei, die Formen bis ins letzte gespannt.

Franco Albini, Milan (Quatrième prix). Une création de Albini tout à fait caractéristique: simplicité et modestie, élégance de la forme.

Franco Albini, Milan (4th prize). This is work of a quality that we expect of Albini: simple, unpretentious, with extreme gracefulness of design.

7
Angelo Mangiarotti, Mailand.

8 und 9
Bruno Munari, Mailand.



10
Carlo Mollino, Turin. Der Messergriff sei so geformt, damit man den Ellbogen weniger heben müsse.

Carlo Mollino, Turin. Le manche du couteau est conçu de manière à ce que l'on soit obligé de lever le coude.

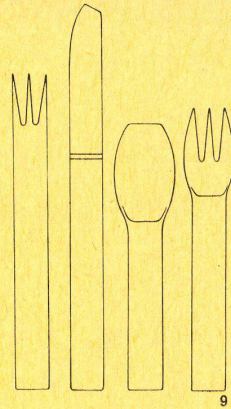
Carlo Mollino, Turin. The handle of the knife is designed in such a way that the elbow need not be raised.

11 und 12
Ettore Sottsass jun., Mailand. Verwandtschaft mit ost-asiatischen Eßstäbchen.

Ettore Sottsass jun., Milan. Apparentement avec les baguettes asiatiques.

Ettore Sottsass, jun., Milan. Resemblance to Oriental chopsticks.

13 und 14
Marco Zanuso, Mailand.

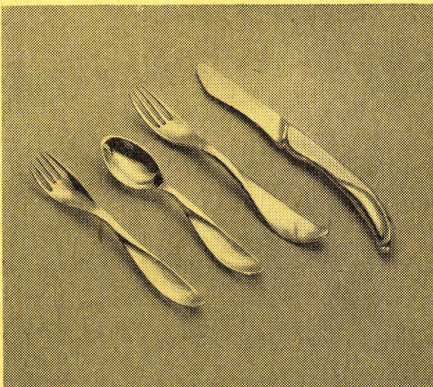


15 und 16
Roberto Mango, Neapel. Das Messer von Abb. 16 kommt nicht auf das Tischtuch zu liegen. Über das Besteck sind Clips mit Monogramm gestülpt: verschiedene Clips aus verschiedenem Material für verschiedene Gelegenheiten!

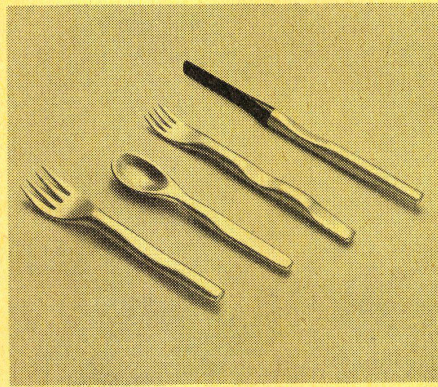
Roberto Mango, Naples. Le couteau de la figure 16 n'est pas posé directement sur la nappe; clips du service avec monogrammes; plusieurs sortes de clips suivant les occasions.

Roberto Mango, Naples. The knife shown in Ill. 16 does not lie directly on the table cloth; clips are furnished with monograms. Different kinds of clips of various materials for various occasions!

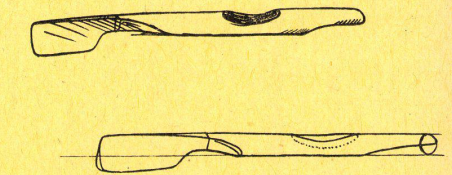
17 und 18
Das nicht beschmutzende Messer von Roberto Mango. Le couteau qui ne se salit pas, de Roberto Mango. The non-soiling knife by Roberto Mango.



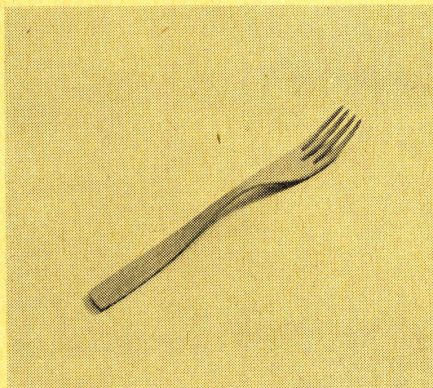
10



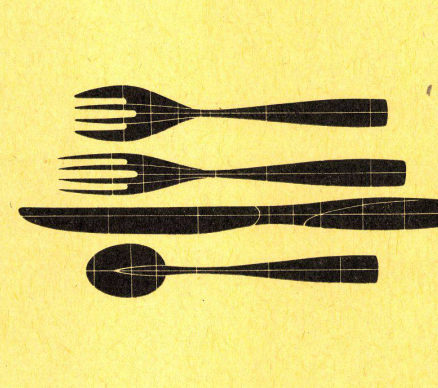
11



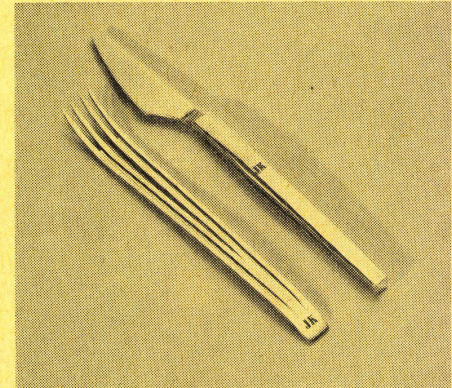
12



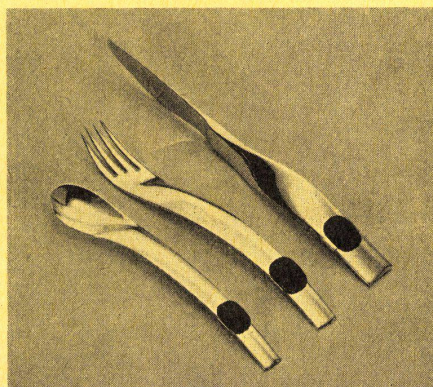
13



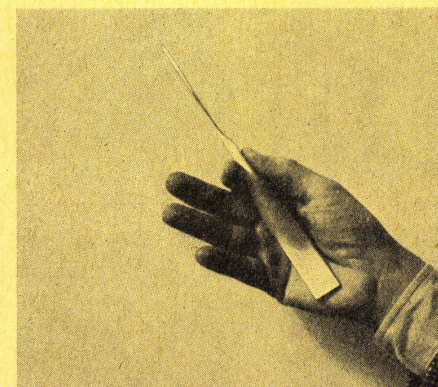
14



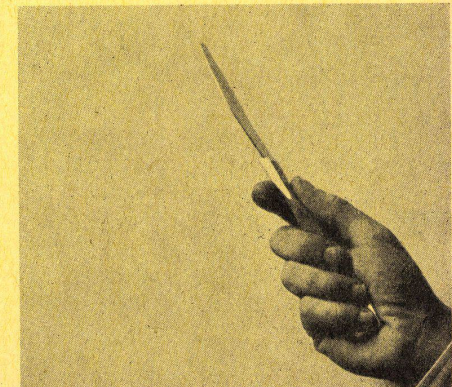
15



16



17



18